

Liebenswertes, lebenswertes Kempten der Zukunft: Visionen führen zu Zielen und Lösungen



Wir **Omas/Opas for Future** lieben unsere Kinder, Enkelkinder und Urenkel und handeln so, damit diese auch ein gutes Leben haben, so wie wir es hatten.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Beispiele für nachhaltige Stadtpolitik

Beispiel Paris:

Die Bürgermeisterin Anne Hidalgo hat folgendes durchgesetzt.

Alle wichtigen Orte des Alltags sollen innerhalb von 15 Minuten per Rad oder zu Fuß erreicht werden können.

220 Straßen der 6000 Straßen wurden schon für Autos gesperrt, im **März 2025** entschieden die Bürger*innen weitere 500 Straßen für Autos zu sperren

Parken wurde deutlich teuer, fast überall gilt **Tempo 30** und immer mehr

Straßen wurden schon zu Flaniermeilen und Fahrradstraßen.

Die Stadt soll deutlich **grüner** werden.

Etwa **40 Prozent** der Fläche sollen **entsiegelt und bepflanzt**,

10.000 oberirdische Parkplätze sollen bis **2030 zu Grünflächen**, Spielplätzen etc. umgestaltet werden.

300.000 m² neue Grünflächen sollen so in den nächsten Jahren angelegt und **170.000** Bäume gepflanzt werden.

Der Platz vor **Notre Dame soll begrünt und mit einem Wasserlauf** versehen, der **Place de la Concorde und Champs-Élysées** bis 2030 grün und **autofrei** werden.

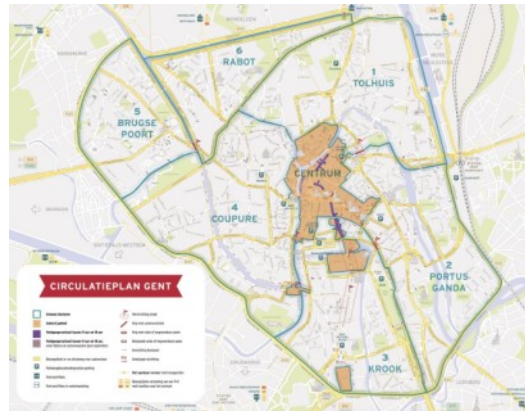
Ab dem 01.10.2024 wurden die **Parkgebühren für SUVs erhöht** 6h Parken kostet 225.-€

Auf den Dächern der französischen Hauptstadt gibt es Nutzgärten. Man kann sie besichtigen und dann die Ernte in den darunter liegenden Restaurants verkosten. 1,4ha groß größte europäische urbane Farm auf dem Dach der Pariser Messehalle.

Das Ergebnis: bessere Luft, aber auch weniger Lärm, mehr Sicherheit auf den Straßen, mehr Gemeinschaft und Kommunikation: mehr Lebensqualität!

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/frankreich-paris-strassen-buergerbefragung-100.html>

<https://www.sueddeutsche.de/reise/paris-dachgarten-dachfarm-1.4640025>



Beispiel Gent in Belgien: Eine Stadt ungefähr von der Größe Augsburgs.

INFO TAZ 4. Dez. 2022 <https://bycs.org/the-power-of-space-with-filip-watteeuw/>

<https://www.transportxtra.com/publications/local-transport-today/news/74100/traffic-banned-to-death-threats-but-i-was-never-going-to-back-down-says-ghent-s-deputy-mayor/>

Die Genter Innenstadt ist autobefreit, der motorisierte Verkehr läuft über Schleifen. **Videokameras** helfen bei der Durchsetzung.

Anfangs hat es Proteste gegeben. **Filip Watteeuw** ist stellvertretender Bürgermeister in der Stadt Gent, Belgien. Er ist verantwortlich für Mobilität, öffentlichen Raum und Stadtplanung. Er erhielt sogar Morddrohungen und hatte **sechs Wochen Polizeiüberwachung**. Nach der Aktion finden **61% der Genter und 71% der Bewohner:innen des Stadtzentrums**, dass die autofreie Innenstadt Gent lebenswerter macht.

Jetzt berichten die Leute ganz begeistert: Wir können mitten in der Stadt wieder Vögel singen hören.

Parken am Innenstadtrand: maximal 30 Minuten,

Carsharing-Autos zahlen nichts,

die Parkhäuser nahe der Innenstadt kosten für 24 Stunden 30 Euro.

Kinder bis 15 haben freie Fahrt im ÖPNV damit sie dessen Vorteile auch früh kennenlernen.

Es gibt **neue breite Radwege**, die **Fußgängerzone** wurde **ausgebaut**.

Die Menschen werden jetzt wieder zu Eigentümern ihrer Straßen und Plätze.

Und noch etwas wurde besser: **Lieferverkehr per Auto ist nur bis 11 Uhr erlaubt**, auch für Paketdienste. Der Vorteil: So werden die Menschen in Gent früher als anderswo beliefert.

Stadtinterne Transporte werden vielfach per Lastenrad erledigt.

In Gent gibt es 2022, verglichen mit 2015, gut **25.000 weniger gemeldete Kfz** und ein **Drittel weniger Unfälle**.

Der **Autoanteil ist von 55 auf 39 Prozent** zurückgegangen, der **Radverkehr hat sich fast verdoppelt**.

Auf dem Ring kommt es entgegen aller Befürchtungen sogar zu **weniger Staus**.

Und es **gibt nicht den leisesten Hinweis**, dass die innerstädtische Wirtschaft gelitten hätte. Im Gegenteil: Die Zahl der Leerstände hat sich verringert

Kempten würde mit diesem Konzept als Touristenstadt sicherlich gewinnen,
Autofrei von der Lorenzkirche bis zum Alten Bahnhof, Salzstraße und Iller als seitliche Begrenzung.



Beispiel Utrecht: 376.000 Einwohner, zwischen Augsburg (300.000) und Nürnberg ca. (500.000)

Die Menschen in Utrecht wollten ihre Fahrradstadt zurück und die Stadt hat reagiert. Ab 1998-2020 wurde die **Autobahn zurück gebaut** und der **Kanal renaturiert**. Dieser Rückbau ist einzigartig.

Im historischen Innenstadtbereich sind **nur noch emissionsfreie Fahrzeuge** zugelassen.

Bis 2019 hatte Utrecht schon

245 km geschützte Radwege plus **90 km Radfahrstreifen** und **18 km Fahrradstraßen**.

Um den **Pendelverkehr** zu anderen Städten und Vororten per Fahrrad zu erleichtern, plant und realisiert Utrecht **150 km Radschnellwege**.

Viele öffentliche Plätze mit reichlich Grün, Wasser, Bewegungs- und Spielplätzen

Bürger:innen fühlen sich wohl in der Stadt - die Stadt wächst schnell

Beispiele des Bundesumweltamts:



Beispiel Rotterdam:

Bei **Regen** erhalten **Radfahrende und zu Fuß Gehende** häufige und lange Grünphasen, so dass sie nicht lange an Kreuzungen warten müssen. **Sie haben damit dem Autoverkehr gegenüber Vorrang.**

Die Sensoren wurden erstmals 2016 eingebaut. Seitdem motivieren sie mehr und mehr Radfahrende, sich auch bei Regen auf den Sattel zu schwingen. Das belegen aktuelle Zählraten. Und die Maßnahme ist günstig. Ein Regensensor kostet lediglich 200 Euro.

Beispiel Marburg:

Im Schnitt steht das Privatauto 23 Stunden am Tag still – häufig im öffentlichen Straßenraum. Es blockiert dort wertvolle Flächen. „Das muss doch auch anders gehen“

dachte man sich in der Stadt Marburg. Ihre Antwort: **Die Einführung einer Mobilitätsprämie.**

Wird das Auto abgemeldet, erhalten Bürger*innen eine **Prämie von bis zu 1.250 Euro**. Die Prämie kann flexibel für **CarSharing**, für Fahrten mit **Bus und Bahn** oder für Gutscheine im **lokalen Einzelhandel und der Gastronomie** genutzt werden – ganz nach den Bedürfnissen und Vorlieben der Marburger*innen. Und auch die Stadt hat etwas davon.

Auf den **freigewordenen Parkplätzen** können **Baumscheiben** angelegt oder **Radverkehrsinfrastruktur** gebaut werden. So schafft Marburg Platz für mehr Grün und nachhaltige Mobilität.

Autos stehen die meiste Zeit und heizen sich bei Hitze auf und heizen damit die Stadt auf. Jeder von uns, der im Sommer schon mal in ein aufgeheiztes Auto gestiegen ist weiß, dass man dann alle Türen öffnet um das Auto abzukühlen – ich alte Oma wenigstens – die Jungen schalten die Klimaanlage an.

In Kempten gilt: *Einfamilienhäuser: 2 Stellplätze, Mehrfamilienhäuser und sonstige Gebäude mit Wohnungen: 1 Stellplatz je Wohnung, ab 110 qm Wohnfläche 2 Stellplätze je Wohnung, bei Mietwohnungen, für die eine Bindung nach dem Bayerischen Wohnraumförderungsgesetz besteht, 0,5 Stellplätze*

Hätten die Verantwortlichen unserer Stadt diesen Mut, welche Veränderungen könnten dann entstehen.

Statt dessen Pflicht bei Neubauten nicht zu versiegeln sondern die Dächer begrünen und/oder mit Photovoltaik.

<https://www.kempten.de/file/Stellplatzsatzung%20Anlage%202%20ab%2001.09.2025.pdf>

Beispiel Wien

Aktive Mobilität macht Spaß – das lernen in Wien schon die Kleinsten. Die **Mobilitätsagentur Wien** stellt für **unterschiedliche Altersklassen kostenfreie Unterrichtsmaterialien zur Verfügung**, mit denen die Kinder spielerisch an nachhaltige Mobilität herangeführt werden. **Wettbewerbe und Auszeichnungen** motivieren zum Ausprobieren und Mitmachen. Vom Klassenzimmer auf die Straße kann es so zum Beispiel auch ganz praktisch heißen „Gehe jeden Tag 5.000 Schritte“. Lehrkräfte können die Materialien flexibel in ihren Unterricht integrieren.



In Kempten gibt es das Familienunternehmen Gansert. Sie werben für **Kindergesundheit statt Elterntaxis**.

Sie bieten den **SPOSPITO-BEWEGUNGSPASS** allen Grundschulen Deutschlands an.

Die Herausforderung ist innerhalb von **6 Wochen** (=30 Schultage) **mindestens 20-mal zu Fuß**, mit dem **Tretroller** oder mit dem **Fahrrad** zur Schule zu kommen.

Erfolgreiche Kinder, die diese Aufgabe meistern, erhalten als Anerkennung für so viel Bewegung und Klimaschutz eine **SpoSpiTo!-Urkunde** und nehmen automatisch an einem **großen Gewinnspiel** teil.

Der Bewegungs-Pass animiert die Kinder zur Bewegung an der frischen Luft. Die Verkehrssituation wird durch weniger „Elterntaxis“ entschärft. Die Kinder lernen frühzeitig mit den Herausforderungen des Straßenverkehrs umzugehen und gewinnen Sicherheit.

Anmeldeschluss für 2026 am 6.2.2026

Beispiel: Madrid

Im Dunkeln von der Bushaltestelle nach Hause laufen: Allein schon der Gedanke daran löst vor allem **bei Frauen** Unbehagen aus. Und so wird das Busfahren am Abend oder in der Nacht ganz gemieden. Dabei fährt der Bus oftmals genau dort lang, wo man hin möchte. Nur eine Bushaltestelle gibt es nicht. Das hat Madrid zum Anlass genommen, auf inzwischen 40 Nachtbuslinien Bedarfshalte einzuführen. **Fahrgäste können den Busfahrer oder die Busfahrerin über ihren Haltewunsch informieren.** Liegt dieser auf der Strecke, kann flexibel und unabhängig von Bushaltestellen ausgestiegen werden. **Der Heimweg verkürzt sich dadurch zum Teil erheblich** – kein Wunder also, dass das Angebot inzwischen von immer mehr Personen genutzt wird. Für Kommunen und Verkehrsbetriebe außerdem wichtig: während sich die Sicherheit und Attraktivität des ÖPNV erhöht, **entstehen keine zusätzlichen Kosten.**

Beispiel: Barcelona

Mit **FutureMob** hat die Metropolregion Barcelona ihre Bürger*innen im wahrsten Sinne des Wortes heraus-gefordert.

Die Idee: **Drei Challenges** (Wettbewerbe) über **je 30 Tage** mit jeweils drei verschiedenen Schwerpunkten.

Bei der „**Healthy lifestyle**“ Challenge (für gesundes Lebensgefühl) konnten Bürger*innen Punkte für **jeden Kilometer** sammeln, den sie mit dem **Fahrrad oder zu Fuß** zurücklegten. „

Move smart“ (sich schlau bewegen) brachte Punkte für Fahrten mit dem **ÖPNV**. Und bei der abschließenden Challenge

„**Local shopping**“ (Einkaufen in der Stadt) gab es Punkte für **Einkäufe im lokalen Einzelhandel**. Hier war also für jede*n was dabei!

Je mehr **Punkte gesammelt** wurden, desto höher die **Platzierung im Ranking**. Gleichzeitig landete man mit den gesammelten Punkten auch automatisch im **Lostopf**. Verlost wurden **unterschiedlichste Preise** vom Fahrradhelm bis hin zu Schuhen gesponsert vom Schuhgeschäft um die Ecke.



Beispiel: Tübingen ca. 92.000 Einwohner KE 72.000 E Tübingen macht blau

In Tübingen gilt seit dem **1. Januar 2022 eine Verpackungssteuer**. Zahlen müssen sie die Verkaufsstellen von Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck, die darin Speisen und Getränke für den sofortigen Verzehr oder zum Mitnehmen ausgeben. Dass die Verpackungssteuer rechtmäßig ist, hat das Bundesverfassungsgericht am 22. Januar 2025 entschieden.

Tübingen hat als erste Stadt in Deutschland den **kostenfreien Nahverkehr am Samstag** eingeführt. Momentan bedienen **38 Linien fast 380 Haltestellen** und befördern auf einem **340 Kilometer** langen Streckennetz über 20 Millionen Fahrgäste im Jahr. Zur „TüBus“-Flotte gehören inzwischen immer mehr elektrisch betriebene- und Hybridbusse. Die Universitätsstadt Tübingen bezuschusst das **Deutschlandticket** außerdem mit **10,- €**.

Rund **ein Viertel** aller Wege innerhalb der Stadt werden **mit dem Rad** zurück gelegt. Ein „**Blaues Band**“ soll sich bald durch Tübingen ziehen und Radfahrende schnell und sicher von A nach B, bzw. von Ost nach West bringen. Die neue **durchgängige Radroute ist rund 1,5 Kilometer lang und überwiegend vier Meter breit**. Zusätzlich soll das Blaue Band potenzielle **Radschnellverbindungen** miteinander verbinden, so dass ein zusammenhängendes Radverkehrsnetz mit Strahlkraft ins Umland entsteht.

Den Tübinger „teilAuto“-Nutzern stehen rund **142 Fahrzeuge an über 102 Stellplätzen** in Tübingen und in den Ortsteilen zur Verfügung. Vom Zweisitzer über das Familienauto bis zum Transporter reicht das **Carsharing-Angebot** und bietet so für jede Gelegenheit das passende Fahrzeug. Rund 2500 Tübinger nutzen das Angebot inzwischen, Tendenz steigend.

Die stadtweite **Mitfahrplattform** ist für alle gedacht, die jeden Tag mit dem Auto pendeln und auf der Suche nach passenden Mitfahrer_innen sind. Mit dem

Noch ein Beispiel zum Schluss, das Wünsche weckt:

In **Kopenhagen** bekommen täglich 80.000 Menschen in den Genuss von regionalem biologischem Essen. Kopenhagen Nachhaltigste Stadt der Welt (Tagesschau 2025-11-16)

Alle Pflegeheime, Kindergärten, Kindertagesstätten, Waisenhäuser, Schulen, 'Essen auf Rädern', Soziale Institutionen, Unterkünfte, Gefängnisse, Krankenhäuser, Bürgerzentren, Kantinen, Sportstätten werden damit beliefert und es soll nicht mehr kosten als es vorher gekostet hat. Inzwischen haben rund um Kopenhagen viele Landwirte auf BIO umgestellt.

Das müsste Kempten auch leisten können.

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/frankreich-paris-strassen-buergerbefragung-100.html>

<https://www.sueddeutsche.de/reise/paris-dachgarten-dachfarm-1.4640025>

<https://www.kempten.de/file/Stellplatzsatzung%20Anlage%202%20ab%2001.09.2025.pdf>

INFO TAZ 4. Dez. 2022

<https://bycs.org/the-power-of-space-with-filip-watteeuw/>

<https://www.transportxttra.com/publications/local-transport-today/news/74100/traffic-ban-led-to-death-threats-but-i-was-never-going-to-back-down-says-ghent-s-deputy-mayor/>

<https://www.nachhaltiges-mobilitaetsverhalten.de/>

<https://geografie.nl/artikel/utrecht-heeft-de-singel-terug>

<https://www.watson.de/nachhaltigkeit/good-news/179000276-niederlande-utrecht-plant-mit-merwede-ein-viertel-fast-ohne-autoverkehr>

<https://www.spospito-bewegungspass.de/#gid=1&pid=1>

